

Ziegler will Einschnitt bis 2008 auf 1,6 Mio fm erhöhen

Das Säge- und Hobelwerksunternehmen Ludwig Ziegler mit Sitz Plößberg/Oberpfalz, unweit der deutsch-tschechischen Grenze, plant, am Stammsitz seine Einschnittkapazität bis zum Jahr 2008 von derzeit 650.000 fm auf zunächst 1,2 Mio fm im kommenden Jahr auszubauen. Im Endausbau bis Ende 2008 soll die Kapazität dann auf 1,6 Mio fm gesteigert werden. Mit einem Investitionsvolumen von rund 20 Mio € werden bis zum Frühjahr 2007 unter anderem eine Spaner-Sägewerk sowie ein Blockheizkraftwerk gebaut. Das Betriebsgelände wird von derzeit 22 ha auf künftig rund 50 ha erweitert, die Zahl der Mitarbeiter wird sich um etwa 50 auf dann rund 180 erhöhen. Die Gesamtplanung und das Projektmanagement liegt bei der Scantec Industrieanlagen GmbH, Massenhausen.

In das neue Sägewerk wird eine flexible Spanerlinie von Esterer WD GmbH & Co. (EWD), Altötting, für Zopfdurchmesser von 12 cm bis 60 cm installiert. Dem Spaner nachgeschaltet ist eine integrierte Kreuzschnittmaschine. Hinzu kommt eine Besäumeranlage der Catech AB, Bettna/Schweden. Die Seitenwarensortierung stammt vom finnischen Maschinenherstellers Heinolan Sahakoneet Oy, Heinola, während die Springer Maschinenfabrik AG, Friesach/Österreich, die Hauptwarenstapelung und die Paketmanipulation übernimmt. Die Restholzversorgung wird Bruks AB, Arbrå, liefern.

Das neue Werk soll in erster Linie zur Produktion von Standardsortimenten genutzt werden. Bislang produzierte Ziegler Bauholz- und Dimensionsware auf einer Kreissägen- (350.000 fm/Jahr), einer Quadro-Bandsägen- (230.000 fm/Jahr) sowie einer Gatterlinie (70.000 fm/Jahr). Die auf diesen Linien erzeugte Schnittholzproduktion wird sich im laufenden Jahr auf rund 115.000 m³ Bauholz, 165.000 m³ Massensortimente, 60.000 m³ Latten sowie rund 50.000 m³ Schalung verteilen. Mit der Inbetriebnahme der Spanerlinie wird sich der Schwerpunkt noch stärker in Richtung Massensortimente verlagern, insbesondere die so erzeugten Kiefernsortimente sind für den Export bestimmt. In den beiden bestehenden Hobelwerken verfügt Ziegler über eine jährliche Leistung in Höhe von 70.000 m³ Hobelware sowie 40.000 m³ Latten, hinzu kommt noch ein Bauholzhobel. Ziegler besitzt zudem fünf Anlagen zur Schnittholzimprägnierung. Zur technischen Trocknung verfügt das Unternehmen bisher über fünf Kammern mit einer jährlichen Kapazität in Höhe von 45.000 m³. Mit dem Bau des neuen Blockheizkraftwerkes wird diese Kapazität auf etwa 150.000 m³ erhöht, so Ziegler. Die Entscheidung, ob dies mit herkömmlichen Trockenkammern oder über einen Trockenkanal geschieht, steht noch aus. Ein Großteil des erzeugten Schnittholzes wird damit auch in Zukunft frisch und sägerau bzw. imprägniert vermarktet. Über den weiteren Ausbau der Trocknungs- und Hobelkapazitäten wird erst nach Inbetriebnahme der neuen Spanerlinie entschieden.

Das geplante Biomasseheizkraftwerk verfügt über eine Feuerungsleistung von rund 11,7 MW und hat einen Rohstoffbedarf von jährlich etwa 50.000 t. Verfeuert werden primär Rinde sowie Reduzierspäne.

Die Rundholzmanipulation erfolgt auf bislang insgesamt drei Rundholzplätzen mit Jahresleistungen in Höhe von 200.000 fm, 350.000 fm sowie 700.000 fm. Der Rundholzeinsatz bei Ziegler besteht bisher zu 65 % aus Fichte und zu 35 % aus Kiefer. Das Rundholz stammte bisher zu 75 % aus einem Umkreis von 50 km um den Firmensitz. Rund die Hälfte kam bisher aus dem Privat-, weitere 30 % aus dem Staatswald. Der Rundholzhandel und der Import aus Tschechien decken bislang jeweils rund 10 % des Bedarfs. Ziegler beabsichtigt die bisherigen Geschäftsbeziehungen mit den Waldbesitzern in den umliegenden Regionen weiter ausbauen zu wollen. Man möchte hier künftig etwa 500.000 fm Langholz und weitere 600.000 fm Kurzholz in allen Durchmessern und Qualitäten einkaufen. Darüber hinaus will man weitere rund 500.000 fm Fichten- und Kiefernrundholz in Selbstwerbung akquirieren, wobei man nicht als Konkurrenz zu den bestehenden Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzerverbänden auftreten wird.

Nach Angaben von Firmeninhaber Wilhelm Ziegler waren die Investitionen notwendig, da die bestehenden drei Einschnittlinien ihre Kapazitätsgrenzen erreicht haben und die wachsende Inlands- und auch Exportnachfragen nicht mehr in der gewünschten Form bedient werden konnten. Das neue Spanerwerk ist bereits jetzt für die ersten Monate nach der Inbetriebnahme durch Bestellungen aus dem europäischen Ausland sowie aus den USA ausgelastet. Die bisherige Exportquote Zieglers lag bei 25 % und soll künftig auf rund 40 % steigen. o